Kajos Wochenschau

Von Karl-Josef Schmidt

Zitate

Hofheim wird jetzt von zwei Stangs regiert. Neben Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD) ist Nicol Stang (KG 1900) seit dem vergangenen Wochenende in Amt und Würden. Als Ambett XXIX. repräsentiert Nicol in den nächsten zwei Jahren Hofheims Narren, was mutmaßlich lustiger ist, als eine Stadtverwaltung zu führen und sich mit widerspenstigen Stadtverordneten der Linken herumschlagen zu müssen. Ambett Nicol, 44 Jahre alt, Mutter von drei Kindern, Nebenerwerbslandwirtin am Hof Hausen und Fachverkäuferin in einer Eschborner Drogerie, steht übrigens für etwas, das ich sehr schätze: Toleranz und Rücksichtnahme. Obwohl sie seit Kindertagen begeisterte Karnevalistin ist, musste ihr Mann nicht zwangsweise als Bauer mit in den Hofstaat. Super. Im Gegenzug lobt Nicol das Verständnis ihres Göttergarten für ihr zeitaufwendiges Ehrenamt: „Er ist kein Fastnachter, aber es ist einfach okay für ihn."

☆☆☆

Ich zitiere weiter. „Wir haben in Wallau Reihenhäuser genug, wir brauchen kleine Wohnungen, günstige Wohnungen, barrierefreie Wohnungen", sagte SPD-Mann Harald Piazzi. Er sprach damit für die Mehrheit im Wallauer Ortsbeirat, die die Deutsche Reihenhaus AG abblitzen ließ, die auf einem 7500 Quadratmeter großen Grundstück vis à vis von Ikea gern 28 Reihenhäuser errichtet hätte. Vor zehn Jahren hätte das Projekt noch eine breite Zustimmung bekommen, weil man junge Familien anlocken wollte. Nun gibt es zumindest in Hofheim einen Kurswechsel, der hoffentlich nicht zu radikal ausfällt. Ich bin für einen gesunden Mix im Wohnungsbau, bei dem die Politik bitte nicht den Mittelstand vergessen sollte. Der ist nämlich zu reich für die Sozialwohnung und zu arm für die Doppelhaushälfte am Kapellenberg.

☆☆☆

Noch ein Zitat, diesmal aus Bad Soden. „Ich würde mir wünschen, dass unsere Kinder auch nach der Konfirmation noch in die Kirche gehen", sagte Marcus, ein junger Familienvater, der an der Zukunftswerkstatt teilnahm, zu der die Evangelische Kirchengemeinde eingeladen hatte. Anlass war der Abschluss des Jubiläumsreigens zum 300. Geburtstag der Kirche. Ob der Raum in 50 Jahren noch gebraucht wird? Die evangelischen Christen in Soden wollen auch künftig mehr Präsenz im Alltag zeigen und auf die Straße gehen. Inwieweit das die Krise der Kirchen lösen kann, vermag ich nicht vorherzusehen. Aber dieser Versuch ist allemal besser, als die in vielen Gemeinden – evangelisch wie katholisch – gepflegte Grüppchenbildung.

☆☆☆

Ich habe immer weiter gemacht, damit das ganze nicht zusammenbricht", sagt der 79 Jahre alte Dieter Kaufmann, der lange Jahre Kassierer des Flörsheimer Gesangvereins Club Harmonie war, dem Chor als Bass seine Stimme gab und den Laden über Wasser hielt. In der Schlussphase war die Zahl der Mitglieder auf 74 und die Zahl der Sänger auf 12 geschrumpft. Der Vorstand bestand nur noch aus Kassierer, Schriftführer und Beisitzer. Nach 92 Jahren hat sich die Harmonie aufgelöst. Ein trauriges Zeichen der Zeit.

☆☆☆

Adolf Kannengießer (SPD), das scheint klar, soll als ehrenamtlicher Stadtrat das Baudezernat im Eschborner Rathaus übernehmen. Nun brodelt in der reichsten Kleinstadt Hessens die Gerüchteküche, die wissen will, dass Kannengießer das quasi hauptamtlich machen werde, also ein ordentliches Salär kassiere. „Das ist nicht vorstellbar", dementierte SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Blum-Geenen. Die Sozialdemokraten hätten schließlich schon die zweite hauptamtliche Stelle abgelehnt, als diese für Thomas Ebert (Grüne) installiert wurde. Kein vierstelliges Gehalt also für Adolf Kannengießer, selbst wenn der als ruhig, besonnen und kompetent geltende Pensionär es verdient hätte – wir nehmen Frau Blum-Geenen beim Wort.

☆☆☆

Zum Schluss ein Zitat von Jürgen Drews („Ein Bett im Kornfeld"), der in Kriftel gastierte. Nach seinem Lebensmotto im Alter von 71 Jahren gefragt, sagte der Schlagersänger: „Ich habe das alles nicht gewollt, aber wenn es ihn da oben gibt – ich bedanke mich."

Ein schönes Wochenende!

HEUTE IN HOFHEIM

Kino, Kultur

Movies Kino, Chinonplatz, Tel.: (06192) 9283833: 14.15 Uhr, „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind"; 17.15 und 20 Uhr, „Phantastische Tierwesen…" (3D); 16.10 Uhr, „Trolls" (3D); 14.30, 17.30 und 20.15 Uhr, „Willkommen bei den Hartmanns"; 18.10 Uhr, „Dr. Strange" (3D); 14 Uhr, „Findet Dorie"; 20.30 Uhr, „Jack Reacher: Kein Weg zurück".
Stadtmuseum, Burgstr. 11: 11 bis 18 Uhr.
Stadtbücherei, Elisabethenstraße 3: 9 bis 12 Uhr, Telefon (06192) 966860.
Showspielhaus Main-Taunus, Hattersheimer Straße 31: 20 Uhr, Bill Mockridge - Alles frisch?!". Tel. 0180-6050400.
Wallauer Heimatgeschichtsverein „Wanaloha", 19.30 Uhr, Aufführung: „Zank um des Pfarres Zaun", Fußballerheim des TV, Am Rheingauer Weg.
Stadthalle, Chinonplatz 4: 19 Uhr, Herbstkonzert „Lyra" (10/8 €).

Baden und Wellness

Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Str. 67, T.: (06192) 977790: 9 bis 23 Uhr.

Märkte und Basare

Wochenmarkt: 7 bis 13.30 Uhr, Untertor.

Kirchen

Kath. Pfarrgemeinden: 18 Uhr, Eucharistiefeier, St. Georg.

Behörden, Beratung

Bürgerbüro im Rathaus: 9 bis 12 Uhr, Chinonplatz 2, Telefon (06192) 202-270.
Außenstelle Lorsbach, Talstraße 2: 9.30 bis 12 Uhr, Telefon (06192) 6253.
Gesamtschule Am Rosenberg: 9.30 bis 12.30 Uhr, Tag der offenen Tür, Marxheim, Stormstraße.

Abfallkalender

Wertstoffhof, Ahornstraße: 9 bis 14 Uhr.

Ärzte und Apotheken

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Samstag und Sonntag unter Tel.: 116117.
Apotheken-Notdienst: wechselt um 8.30 Uhr.
Samstag: Sonnen-Apotheke, Kirchplatz 1, Kelkheim-Münster, Tel.: (06195) 2266. Apotheke am Westerbach, Westerbacher Straße 23, Kronberg, Tel.: (06173) 2025.
Sonntag: Dr. Haas Apotheke, Hofheim, Chinonplatz 6-12, Tel.: (06192) 2060664. Schloß-Apotheke, Schillerstraße 28, Kr.-Schönberg, Telefon (06173) 5119.

AM SONNTAG

Kino, Kultur

Movies Kino: 14.15 Uhr, „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind"; 17.15 und 20 Uhr, „Phantastische Tierwesen…" (3D); 14.30, 17.30 und 20.15 Uhr, „Willkommen bei den Hartmanns"; 14 Uhr, „Findet Dorie"; 20.30 Uhr, „Jack Reacher: Kein Weg zurück".
17.30 Uhr, Filmkunstkino „The Light Between Oceans";
Stadtmuseum: 11 bis 18 Uhr geöffnet.
Rathaus-Foyer, Chinonplatz 2: 11 Uhr, Vernissage Naturfotografien von Welfhard Niggemann.
Showspielhaus: 10 Uhr, Gag & Breakfast, mit Bill Mockridge.
Landratsamt, Am Kreishaus 1-5, 19.30 Uhr, Chormusik mit dem „Vokalensemble Hofheim" und B. Mann-Vetter.

Baden und Wellness

Rhein-Main-Therme: 9 bis 23 Uhr.

Märkte und Basare

Advents- und Weihnachtsbasar: 10 bis 17 Uhr, im Gemeindehaus St. Bonifatius, Hermann-Löns-Straße 26,.
Antikmarkt, 10 bis 16 Uhr, Stadthalle, Chinonplatz 4, Eintritt: 3 €.

Kirchen

Ev. Kirchengemeinde Langenhain: 10 Uhr, Gottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Lorsbach: 10 Uhr, Gottesdienst; 17 Uhr, Adventskonzert „Rossinis arme kleine Messe" (12/10€).
Ev. Thomasgemeinde Marxheim: 9.30 Uhr, Gottesdienst..
Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen: 10 Uhr, Gottesdienst.
Ev. Johannes-Gemeinde: 11 Uhr, Gottesdienst; 11 Uhr, Kindergottesdienst.
Kath. Pfarrgemeinden: 8 Uhr, Messe, Exerzitienhaus; 9.30 Uhr, Messe, St. Franziskus, Langenhain; 11 Uhr, Festhochamt Jubiläum Kirchenchor, St. Peter und Paul. 11.15 Uhr, Messe, Ev. Kirche Diedenbergen; 18 Uhr, Messe, St. Peter und Paul.
Haus vom Guten Hirten Marxheim, Schloßstraße 115: 10 Uhr, Gottesdienst.

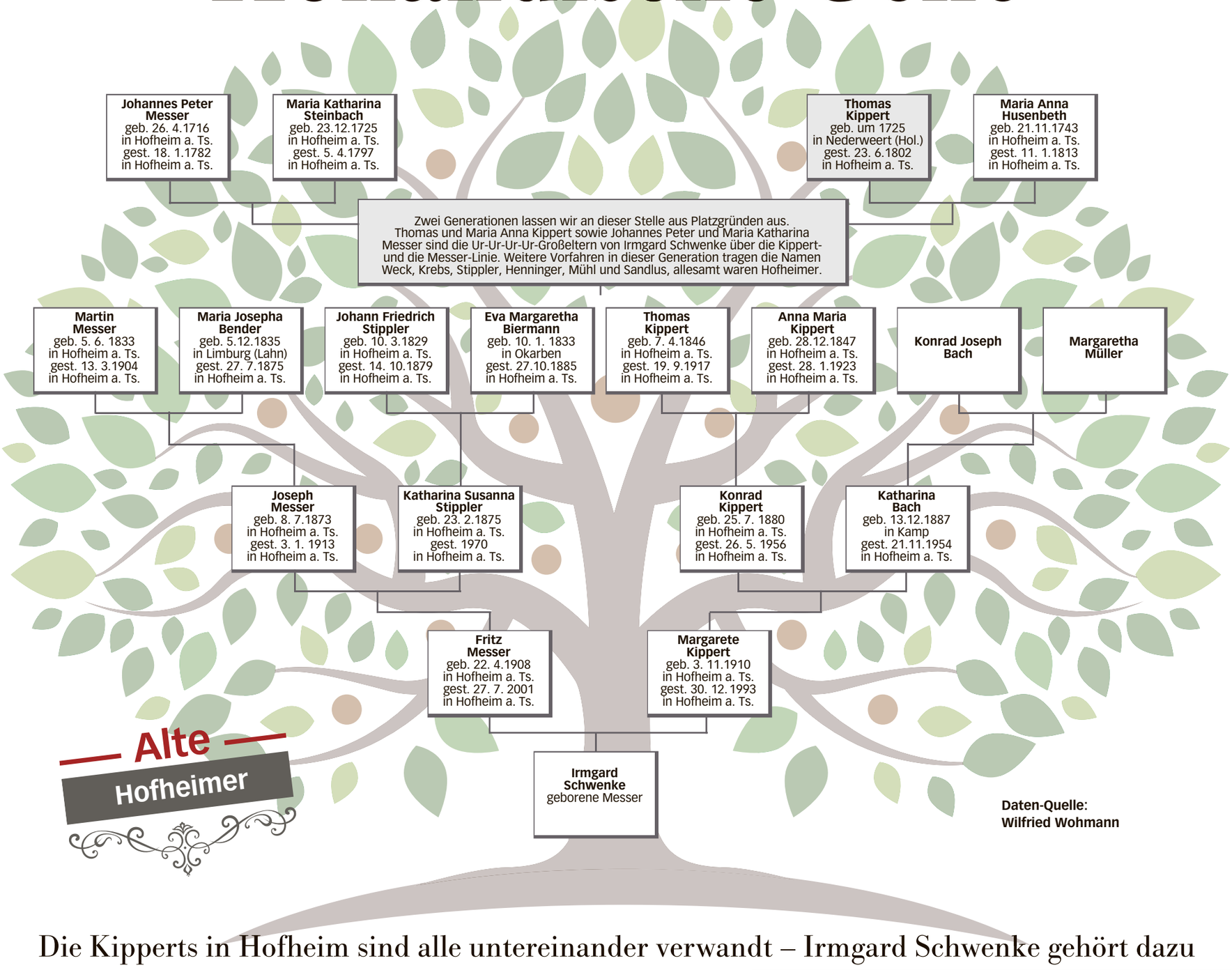
Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei:

FISCH bad & heizung
trendtours Partner GmbH
Uhren Schmuck Magazin
RSD Reise Service
Hifi-Profis
Vorwerk Deutschland

Informationen zur Prospektwerbung:
Telefon: 0 69 / 75 01-4113
Fax: 0 69 / 75 01-4116
E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Holländische Gene



Die Kipperts in Hofheim sind alle untereinander verwandt – Irmgard Schwenke gehört dazu

Irmgard Schwenke erinnert sich gerne an ihre Kindheit, als sie mit dem Schlitten von der Bergkapelle bis vors Rathaus rodeln konnte.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. Holländische Wurzeln hat die Familie Kippert, die in Hofheim so einige Vertreter hat. Auch Irmgard Schwenke gehört zu den Nachfahren des Kaufmanns und Holzhändlers Thomas Kippert, für dessen Namen sich in alten Aufzeichnungen auch schon mal die Abwandlung Küpper oder Küppers findet. Ihre Mutter Margarete war nämlich eine geborene Kippert. Der aus Nederweert in Holland stammende Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater von Irmgard Schwenke und ihrer Schwester Elsbeth Müller hat im Jahr 1751 nach Hofheim geheiratet. Auf ihn können heute alle Kippert-Nachfahren in Hofheim ihre Ahnenreihe zurückführen, wie nicht nur Familien-Forscher Wilfried Wohmann bestätigt. „Die Kipperts sind alle untereinander verwandt", sagt auch Irmgard Schwenke, die einen Stammbaum von diesem Zweig ihrer Familie besitzt. Ob da noch etwas spürbar ist von den holländischen Genen? Die Vorliebe für Pfannkuchen etwa? „Pannekuche – die mögen wir alle", sagt Irmgard Schwenke und muss dabei schmunzeln. Ob das denn tatsächlich etwas mit ihrem Ur-Ur-Ur-Ur-Opa zu tun hat?

Die Messer-Linie

„Alte Hofheimerin" ist Irmgard Schwenke zusätzlich von der väterlichen Seite her. Über ihren Papa Fritz Messer kann sie die Ahnenreihe bis ins 17. Jahrhundert hinein zurückverfolgen. Johannes Peter Messer, Schwenkes Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater, kam um 1687 in Oberursel zur Welt. Auch er fand in Hofheim die Frau fürs Leben und seinen neuen Wohnsitz. 1707 heiratete er Maria Agnes Ulm. Das hat Irmgard Schwenke aber erst durch Wilfried Wohmann erfahren. Weil ihr die Serie über die „Alten Hofheimer" so gut gefällt, hatte sie sich bei ihm gemeldet und von ihrem Kippert-Stammbaum erzählt. Ihren Großvater von der Messer-Seite hat Irmgard Schwenke gar nicht gekannt, war er doch bereits 1913 im Alter von nur 39 Jahren verstorben.

Ihr Vater Fritz Messer hat sein Geld in einer der letzten Lederfabriken verdient, die es am Schwarzbach gab. „Er war Heizer in der Lederfabrik Fischer", berichtet seine Tochter. Jeden Tag sei er mit dem Rad den Schwarzbach entlang nach Kriftel geradelt. „Er hat den Friedel Fischer schon als Bub gekannt", weiß Irmgard Schwenke. Der Lederfabrikant und langjährige Vorsitzende der Krifteler Gemeindevertretung hatte in Fritz Messer einen überaus zuverlässigen Mitarbeiter, wie seine Töchter berichten. „Der Vater war fast immer da, Urlaub hat er eigentlich nie gemacht", sagt Irmgard Schwenke. Während der Betriebsferien habe er vielmehr die Wartung der Öfen und Maschinen überwacht. Kaum war der in allem so korrekte und verantwortungsbewusste Heizer in Rente, gab's ein Feuer in der Leder-Fabrik. „Das war das Schlimmste für meinen Vater", kann sich Irmgard Schwenke noch gut an seine Aufregung erinnern.

Die Schwestern Elsbeth und Irmgard mit ihrer Mutter Margarete Messer.

Jeder kannte jeden

Sie selbst hat, wie ihre jüngere Schwester Elsbeth, die Pestalozzi-Schule besucht und manche Erinnerung an eine in vielem glückliche Kindheit. „In der Schule hat jeder hat jeden gekannt", sagen die Schwestern. Hofheim sei damals sehr klein gewesen. „Der ganze Kapellenberg war ja hinter dem Marienheim, dem heutigen Krankenhaus, noch unbebaut", sagt die 1938 geborene Irmgard Schwenke. Mit dem Schlitten habe man im Winter von der Bergkapelle bis vors Rathaus in der Hauptstraße rodeln können. „Aber nur zwei Mal am Tag, dann war's dunkel", fügt ihre Schwester lächelnd hinzu. Düsterer ist die Erinnerung an den einzigen Bombentreffer, den Hofheim im Zweiten Weltkrieg verkraften musste. Vom Hof des elterlichen Hauses Am Obertor haben die Schwestern beobachtet, wie der Bomber kam und seine unheilbringende Fracht vom Himmel fallen ließ. „Das sind so Bilder, die bleiben", sagt Irmgard Schwenke. Gern denkt sie an die Schulspeisung, die nach dem Krieg von den Amerikanern organisiert wurde. „Da gab's Weißbrot mit Erdnussbutter. Oder Nudeln mit Käsesoße, seitdem liebe ich das", erzählt Irmgard Schwenke.

Mitten in der Altstadt ist Irmgard Schwenke von kleinauf daheim.

Für eine höhere Schulbildung fehlten den Eltern die finanziellen Möglichkeiten. „Die Schwesternschule, das hat ja Geld gekostet", sagt Irmgard Schwenke. Einzelhandelskauffrau hat sie nach dem Abschluss der Volksschule gelernt, „beim Konsum", einem kleinen Lebensmittelladen, den es schon lange nicht mehr gibt. Schwere Mehl- und Zuckersäcke mussten da schon mal geschleppt werden und dass die Lehrlinge mittags den Laden zu putzen hatten, sei ebenfalls selbstverständlich gewesen.

Nur selten kam man mal in die große Stadt. „Das war ein Erlebnis, nach Frankfurt zu fahren", sagt Irmgard Schwenke. „Wir sind mit der Mutter nach Zeilsheim gelaufen, von da mit dem Bus nach Höchst gefahren und dann mit der Straßenbahn nach Frankfurt, weil's billiger war als mit der Eisenbahn". Ein Auto hatten die Eltern nicht. Und auch Irmgard Schwenke und ihr aus Westpreußen stammender Mann leisteten sich lange keines. „Erst als der Älteste 18 geworden ist", erzählt die Hofheimerin, habe man sich zu dieser Anschaffung entschlossen und Irmgard Schwenke machte selbst noch den Führerschein. „Leidenschaftlich gern" fahre sie, verrät sie lächelnd, so, wie sie auch leidenschaftlich durch die Welt gereist ist. Nach Hofheim kam sie aber immer liebend gern zurück. „Wenn man die Kapell' gesehen hat, war man wieder daham."

In der großen Familie finden sich Mühlenbauer, Glaser oder Korbmacher

Den niederländischen Kaufmann Thomas Kippert brachte eine Heirat nach Hofheim. Eine Anna Maria Krementz war seine Auserwählte. Sie war schon früh verwitwet, ihr erster Mann Lambert Maas hatte ebenfalls holländische Vorfahren. Nicht ganz so ungewöhnlich, denn Rhein und Main gehörten zu den Haupthandelswegen, als es noch keine Autobahnen und Lastwagen gab. Die Verbindung zwischen Holland und dem Rhein-Main-Gebiet war rege, was ja auch zur Ausbreitung der Pest von Holland in Richtung Süden im 17. Jahrhundert geführt hatte. Die erste Ehe des Holzhändlers Thomas Kippert blieb allerdings kinderlos. Erst mit seiner zweiten Frau Maria Anna Husenbeth kam Kippert zu Nachkommen. Alle Kipperts in Hofheim stammen von diesem Paar ab. Ur-Ur-Ur-Enkelin Margarete Kippert war die Mutter von Irmgard Schwenke und ihrer Schwester Elsbeth Müller.

Weitere alte Hofheimer Familien zählen zur weitläufigeren Verwandtschaft der beiden Schwestern. Mit dem Schauspieler und Regisseur Wolfgang Kaus, der im zweiten Teil unserer Serie im Mittelpunkt stand, haben sie ein gemeinsames Urgroßeltern-Paar: Johann Friedrich Stippler und seine Frau Eva Margaretha waren die Eltern ihrer Großmutter wie auch des Großvaters von Wolfgang Kaus, wie Irmgard Schwenke dank des Kaus'schen Stammbaums im Kreisblatt entdeckt hat.

Großvater Joseph Messer war Fahrbursche beim Wirt des Landsberg. Ein Ur-Großvater der Hofheimerin, der 1904 verstorbene Martin Messer, war Mühlenbauer von Beruf. Ur-Ur-Großvater Johann Adam Messer war als Glaser tätig.

Handwerker gab es auch bei den Kippert-Vorfahren: Thomas Kippert (1846-1917) etwa war Schuhmacher und Korbmacher, Ur-Ur-Großvater Friedrich Anton Kippert Zimmermann. In den Ahnenreihen der Irmgard Schwenke finden sich weitere alte Hofheimer Namen wie Sandlus, Velten, Glitz, Westenberger, Herzog, Leicher oder Kunz, aber auch Stierstädter und Faust. *babs*

Familienbild vor Altstadtkulisse, entstanden anlässlich der Hochzeit von Irmgard Schwenkes Eltern.
Foto/Repros: Hans Nietner